



Blick vom Podium auf den Saal des Löwenbräukellers: Der Abend war eine ernüchternde Erfahrung für die Vertreter der Magnetbahngesellschaft Foto: Oliver Bodmer

# Bürgerversammlung: Rote Karte für Transrapid

95 Prozent stimmten gestern im Löwenbräukeller gegen das Megaprojekt

VON BARBARA WIMMER tz München

Der Saal des Löwenbräukellers am Stiglmaierplatz ist der größte Versammlungsort in den vom Transrapid betroffenen Stadtteilen, und OB Christian Ude hatte gut daran getan, ihn für die gemeinsame Bürgerversammlung dieser Viertel zu wählen: Er reichte gestern Abend gerade so aus für die rund 1300 Menschen, die herbei geströmt waren – die allermeisten, um ihren Widerstand gegen das Mega-Projekt kundzutun. 95 Prozent der stimmberechtigten Anwesenden bekräftigten ihre Ablehnung bei der Abstimmung am Ende der Veranstaltung mit einem Nein: Sie wollen die Milliarden teure Magnetschwebbahn nicht, die den Hauptbahnhof durch eine 37 Kilometer lange Strecke mit dem Flughafen verbinden soll.

Gestern war zumindest auf dem Weg zum Saal auch der Freundeskreis Transrapid mit einem Stand vertreten. Aber die Ablehnungsfront war auch in Sachen Info-Material weitaus stärker präsent. Zu der gehört auch die Mehrheit des Münchner Stadtrates. OB Christian Ude stellte in

zehn Punkten die Vorteile der Münchner Airport Express-S-Bahn (MAEX) dem Transrapid gegenüber. Der Alternativ-Vorschlag der Stadt für eine verbesserte Flughafen-Anbindung, den sie im bereits angelaufenen Genehmigungsverfahren zur Abwägung einbringen wird, ist laut Ude nicht nur billiger als das „Steuererschwendungsprojekt“ Magnetschwebbahn – der MAEX kostet nur ein Drittel der rund 1,85 Milliarden, die derzeit veranschlagt werden. Der Airport-Express bringe auch größeren Nutzen für Fahrgäste, aber auch für Anwohner, Umwelt und Stadtplanung. Er verbraucht keine neuen Flächen, weil er auf der Trasse der S8 verläuft, sondern schafft im Gegenteil sogar neue, denn einige Kilometer werden im Tunnel geführt. Abschließend präsentierte Ude eine ganz neue Ungleichung: „Sechs Münchner Trambahnlinien haben mehr Fahrgäste als die acht Millionen jährlich, die für den Transrapid angenommen werden!“ Spitzenreiter Linie 19 transportiert alljährlich 18 Millionen Menschen.

Udes Ausführungen wurden oft



So soll die Transrapid-Trasse zum Airport verlaufen

von Applaus unterbrochen, auch Professor Klaus Beckmann (Uni Aachen), der den MAEX näher erklärte, erfreute sich großen Zuspruchs.

Als Johannes Keil, Geschäftsführer der Magnetbahngesellschaft das Wort ergriff, wendete sich die Stimmung. Buhs und Pfiffe übertrönten stellenwei-

se seine Ausführungen – OB Ude musste zur Ruhe mahnen. So konnte Keil relativ ungestört darstellen, dass der Transrapid verfahrensmäßig viel weiter sei als der MAEX und viel früher verwirklicht werden könne. Überhaupt: Die politischen Entscheidungen in Bundestag und Landtag seien gefallen. Das für den Transrapid vorgesehene Geld könne nicht auf ein anderes Projekt umgeleitet werden. So sicher wie von Keil dargestellt, sind die Beiträge von Bund und Freistaat allerdings offenbar keineswegs: Gerade gestern stritten Bayerns Wirtschaftsminister Erwin Huber mit dem Bundesverkehrsminister über die Summen. Dass sich die Industrie selbst bei der Finanzierung ihres Vorzeigeprojektes vornehm zurückhält, hatte der OB angeprangert.

Vor allem Anwohner der oberirdischen Trassenabschnitte (etwa der Olympia-Pressstadt oder der Lerchenau) traten ans Mikrofon, um ihren erbitterten Widerstand gegen den Transrapid anzumelden. „Wir werden bis zum Letzten kämpfen“, versprach der Sprecher einer Siedlergemeinschaft. „Wir sind keine Bürger dritter Klasse.“

## Transrapid - dafür oder dagegen?

Wie's ist, kann's nicht bleiben

Ich bin nicht entschieden für den Transrapid, aber die Zustände bei der S-Bahn sind auch nicht länger tragbar. Viele Reisende zum Flughafen haben das Chaos und die Verspätungen einfach satt.

JOHANN LUXEMBURGER (69),  
RENTNER AUS MOOSACH



## Lösung heißt Express-S-Bahn

Jeder von uns hat eine Stimme, die sollten wir auch einsetzen – gegen den Transrapid! Ich sehe nicht ein, warum man mit dem Geld, das man für Bildungs- und Sozialpolitik bräuchte, überflüssige Projekte finanziert. Die Express-S-Bahn böte doch eine sehr gute Alternative.

ANNA RITZ (22), STUDENTIN AUS MÜNCHEN



## Ein brillantes Projekt

Die Technik ist reif für den Transrapid. Es ist ein brillantes Projekt. Deutsche Spitzentechnologie sollte hier auch eingesetzt werden. Mit 400 Stundenkilometern zum Flughafen – ein einzigartiges Gefühl.

BODO GOHLAN-NEUDECKER (24),  
STUDENT AUS MÜNCHEN



## Komplett überflüssig

Ein paar Politiker haben ihn befürwortet, also wird er realisiert. Alles andere ist egal. Die Strecke ist völlig ungeeignet für den Bau, außerdem wird der Transrapid keine Gewinne machen. Diese Bahn ist einfach komplett überflüssig.

LUDWIG HENDLMEIER (61),  
ELEKTROMEISTER AUS MOOSACH



## Ohrenbetäubend laut

Ich werde alles tun, um den Transrapid zu verhindern. Herr Ude hat ihn in Shanghai gesehen, hält ihn für ohrenbetäubend laut. Die Kostenrechnung ist zudem eine einzige Fehlkalkulation. Viel zu teuer!

BERNADETTE GATZ (23),  
STUDENTIN AUS MÜNCHEN



## Reines Prestigeobjekt

Mein Sohn und ich wohnen direkt an der geplanten Strecke: Sollen wir uns alle zehn Minuten wegen dem Lärm die Ohren zuhalten? Dieser Zug ist ein reines Prestigeobjekt, niemand in meiner Gegend würde ihn nutzen. Kosten wird er das Dreifache.

FRIEDRICH VOLLMUTH (69),  
RENTNER AUS MOOSACH



## Für Vielflieger nur Vorteile

Die S-Bahn ist viel lauter als der Transrapid. Und ginge es um eine neue S-Bahnstrecke, würde sich keiner aufregen. Für Vielflieger hat der Transrapid nur Vorteile. 15 Minuten zum Flughafen und man kann im Zug schon einchecken. Perfekt.

STEPHANIE STEGHERR (22),  
ERNÄHRUNGSBERATERIN AUS MÜNCHEN



## Ein Milliardengrab

Der Transrapid ist ein sozialer Albtraum! Die öffentliche Hand bezahlt den Käse, die Gewinne streichen seelenruhig die Großkonzerne ein. Dieses Projekt ist ein Milliardengrab. Die Regierung Stoiber verprasst hier unsere Gelder. Stopp!

WOLFGANG KOPF-GONZALEZ (42),  
ANGESTELLTER AUS MÜNCHEN

